



PRESSEMITTEILUNG

13.01.2016

Schließung der Schule Lienastraße – Bürgerverein fordert den Schulsenator zum Dialog auf

Dem Bürgerverein Farmsen-Berne ist es völlig unverständlich, dass es trotz großen bürgerlichen Engagements bisher nicht gelungen ist, den Schulsenator der Freien und Hansestadt Hamburg, Ties Rabe, von seinem Entschluss abzubringen, die Schule Lienastraße in Berne mit Ablauf dieses Schuljahres zu schließen.

Alle kommunal- und gesellschaftspolitisch relevanten Gruppen des Stadtteils haben sich klar für den Erhalt der Schule ausgesprochen. Auch die Bezirksversammlung Wandsbek hat sich einhellig gegen die Schließung positioniert. Der Standpunkt des Bezirksparlaments wurde schließlich auch dadurch unterstrichen, dass der vor über einem Jahr gegründeten Initiative „Schule Berne muss bleiben“ für ihr Engagement vom Regionalaussschuss Bramfeld – Steilshoop – Farmsen-Berne am 10.12.2015 der Umwelt- und Sozialpreis 2015 verliehen worden ist. Darüber hinaus sind die Bezirkspolitiker auf Antrag der rot-grünen Koalition dem von der Initiative eingereichten Bürgerbegehren geschlossen beigetreten. Deutlicher können die Kommunalpolitiker Ihren Unwillen mit der Senatspolitik kaum zum Ausdruck bringen.

Zuvor haben Vertreter der Initiative, des Bürgervereins, der Berner Wohnungsgenossenschaft Gartenstadt Hamburg sowie Politiker aus der Bezirksversammlung und der Bürgerschaft dem Vorsitzenden der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Andreas Dressel, Vorschläge unterbreitet, die zu einer finanziellen Entlastung der Stadt führen würden. Die auf dem Schulgelände ansässigen Einrichtungen einer Privatschule und einer Kita haben ihr Interesse bekundet, sich in einer renovierten Schule einzumieten. „Sehr bedeutsam fand ich den Gedanken, einen Teil des Schulgeländes an die Genossenschaft zu veräußern, um dort kleinere Wohneinheiten für Flüchtlinge zu errichten und daraus ein beispielhaftes Integrationsmodell zu entwickeln,“ so der Vorsitzende des Bürgervereins Farmsen-Berne, Hans-Otto Schurwanz. Alle diese Vorschläge sind von der Schulbehörde in den Wind geschlagen worden. Dem Vernehmen nach hat man seitens der Behörde noch nicht einmal die gesetzlich vorgeschriebene Anhörung der Bezirksversammlung eingeleitet, weil angeblich noch keine Entscheidung getroffen worden sei. Hier wird ersichtlich auf Zeit gespielt, um vollendete Tatsachen zu schaffen. „Offenbar verfolgt man dort nur ein Ziel: Man will das unter Denkmalschutz stehende Schulgebäude an die Finanzbehörde abgeben, die es dann aus einem anderen Haushaltstopf saniert und gewinnbringend einer anderen Nutzung zuführt,“ so Schurwanz weiter. „Ich mag es einfach nicht glauben, dass der mehr als deutlich artikulierte Bürgerwille in dieser Art und Weise mit Füßen getreten wird. Auch vor dem Hintergrund, dass durch die große Zahl der jugendlichen Flüchtlinge in unserem Stadtteil zukünftig Schulräume dringend benötigt werden und die umliegenden Schulen bereits jetzt über Engpässe klagen, ist die Schulschließung den Bürgerinnen und Bürgern kaum vermittelbar“. Der Bürgerverein Farmsen-Berne fordert den Schulsenator auf, sich den Fragen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Bezirkspolitiker zu stellen. Er wird dazu noch in diesem Monat zu einer Podiumsdiskussion einladen.